



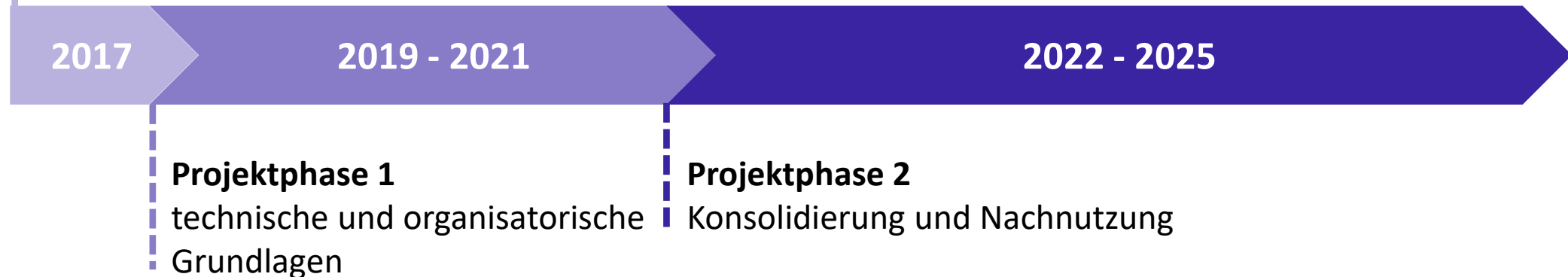
Kooperation als Prinzip: Digitale Langzeitverfügbarkeit im Bibliotheksverbund Bayern

LaVaH Workshop | 25. September 2025
Dr. André Schüller-Zwierlein | UB Regensburg

Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“

AG LZA: Bericht „Perspektiven der digitalen Langzeitarchivierung in Bayern“

- LZV als komplexe Herausforderung: kooperative Aufgabe
- Lösungen für Retrodigitalisate, Open-Access-Zeitschriften, Forschungsdaten



Projektpartner:



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Projektförderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Langzeitverfügbarkeit
Bayern



Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“

Zielsetzung:

- dauerhafte Sicherung des **wissenschaftlichen und kulturellen Erbes Bayerns**
- **LZV-Angebot** an die bayerischen Hochschulen und ihre Bibliotheken im Rahmen des Kooperativen Leistungsverbundes
- Aufbau einer kooperativ organisierten, **zentral-dezentralen Infrastruktur (ZDI)** gemäß den Prinzipien des OAIS (Open Archival Information System)

Umsetzung:

Softwarelösung



Arbeitsbereiche

organisatorisch	technisch
• interne Governance • Vernetzung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	Workflows für die LZV von Forschungsdaten, Digitalisaten, Open-Access Publikationen

Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“

Meilensteine der ersten Phase (2019-2021)

- ✓ Aufbau der **zentralen Infrastruktur** an der Verbundzentrale
- ✓ **Entwicklung und Erprobung** nachnutzbarer Modell-Lösungen für Retrodigitalisate, Open Access-Zeitschriften und Forschungsdaten
- ✓ Erarbeitung eines **Geschäfts- und Kostenmodells**
- ✓ Entwurf von Rahmen- und institutionellen **Preservation Policies**
- ✓ Aufbau von **Kooperationen**

Meilensteine der zweiten Phase (2022-2025)

- ✓ Etablierung der **rechtlichen Grundlage** der ZDI
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit**
- ✓ Weiterführung und Ausbau von **Kooperationen**
- ✓ Übergang in den **Produktivbetrieb**
- ✓ Weiterentwicklung und Ausrollung der technischen **Workflows**
- ✱ **Zertifizierung** mit dem Core Trust Seal

Die Zentral-Dezentrale Infrastruktur (ZDI)



zentrale Komponenten

- **Rosetta** betrieben von der Verbundzentrale, lizenziert vom Freistaat Bayern
- **Speicher** des Leibniz-Rechenzentrums (LRZ)

dezentrale Komponenten

- **Beratung** von Forschenden vor Ort durch lokale Datenkuratoren, UB oder Forschungsdatenzentrum
- (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von **Tools und Workflows**
- **Vernetzung** gemäß lokalen Schwerpunkten

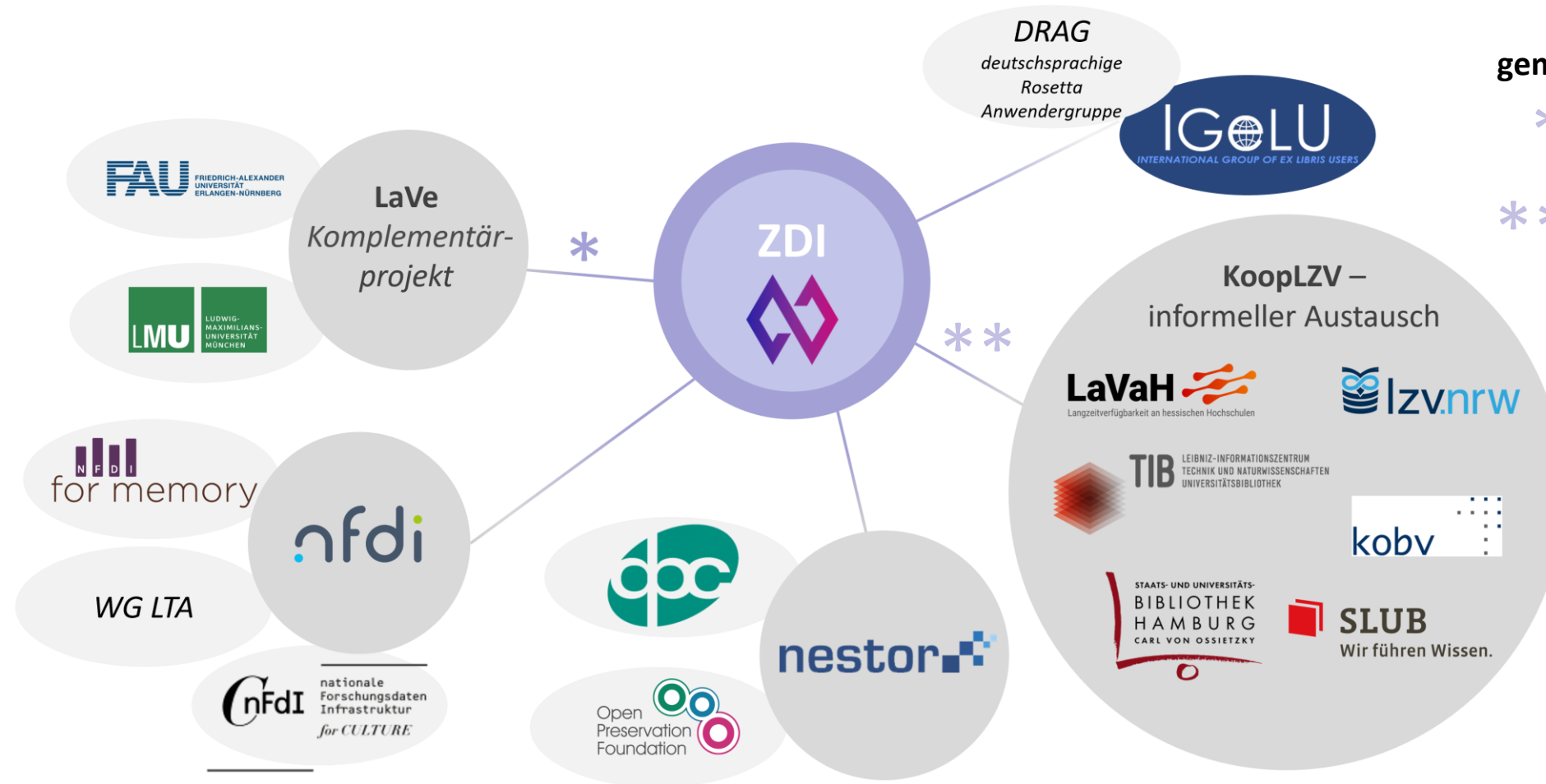
Die Zentral-Dezentrale Infrastruktur (ZDI)



Vorteile eines zentral-dezentralen Modells

- **Nachhaltigkeit:** Partner als dauerhafte objektklassenspezifische Kompetenzzentren
- **Nachnutzbarkeit:** Bereitstellung und Betreuung offener technischer Lösungen
- **direkter Kontakt zur Wissenschaft** durch permanenten Dialog mit Forschenden
→ Abstimmung von Standards und Bedarfen mit Anforderungen der LZA
- **breite Vernetzung** auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

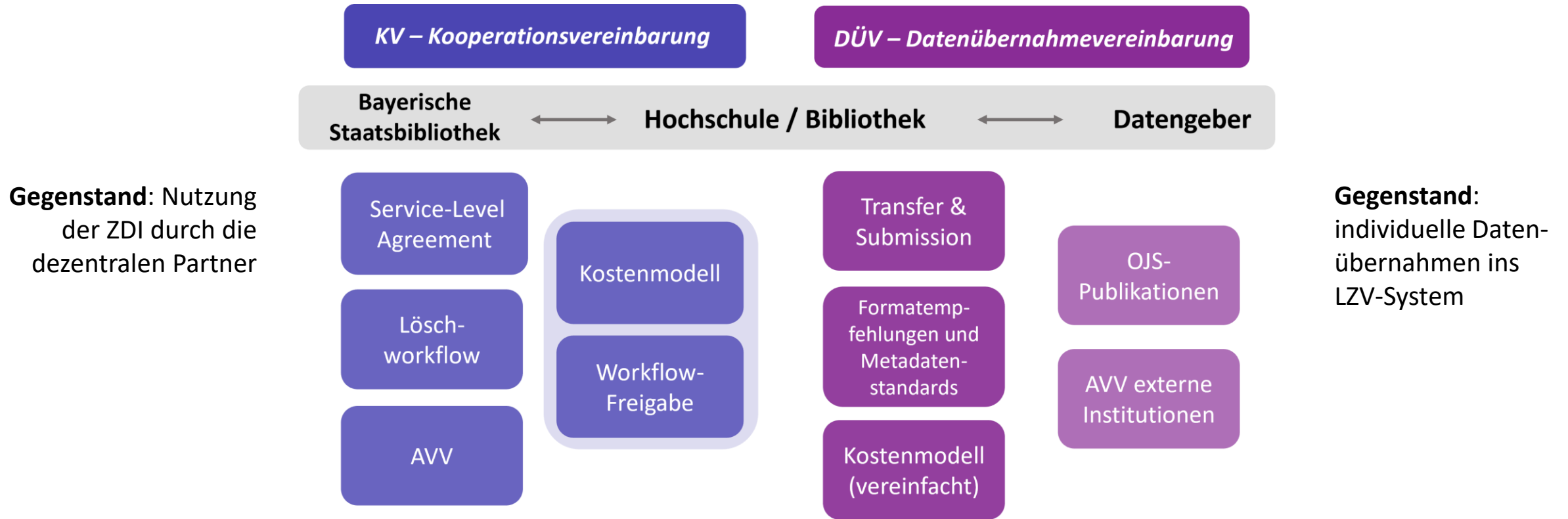
Die ZDI – Vernetzung regional, national, international



gemeinsame Publikationen:

- * Best Practice Guide Dateiformate (2023)
- ** Guide für Data Stewards (2025)

Kooperative Infrastruktur: Der Rechtsrahmen der ZDI



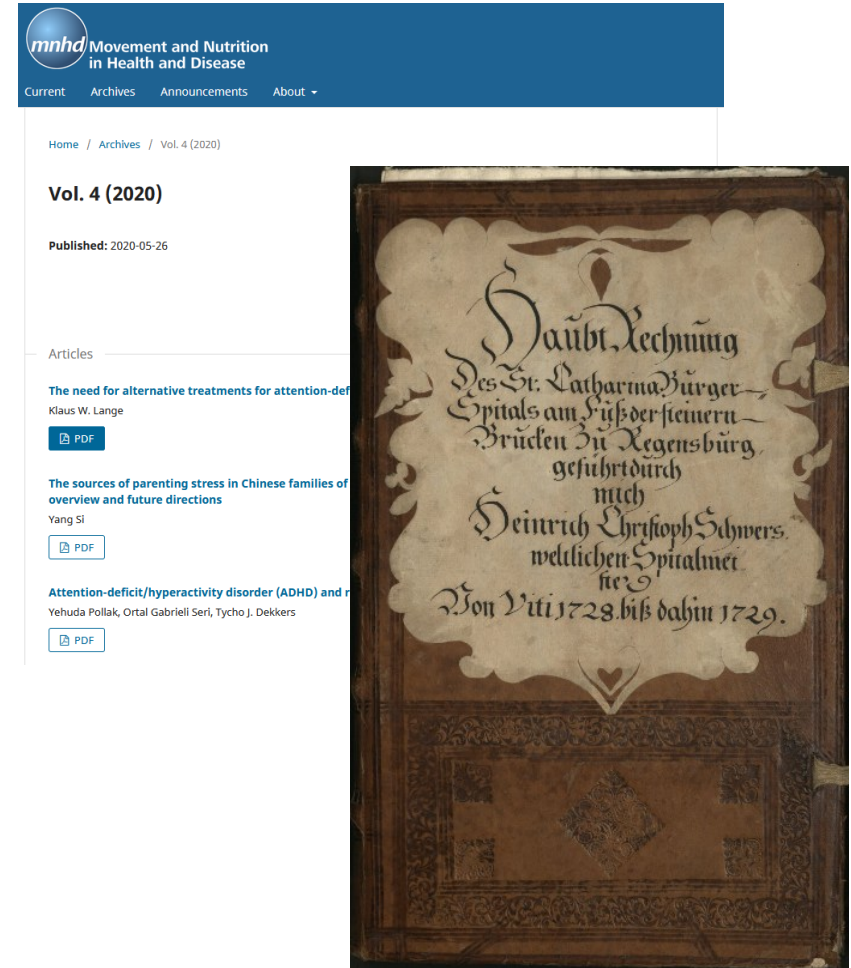
Kooperative Infrastruktur: Entwicklung von Workflows

Open Access-Zeitschriften

Workflow zur Archivierung von Publikationen aus **Open Journal Systems** (OJS) inklusive des gesamten wissenschaftlichen Prozesses

Digitalisate

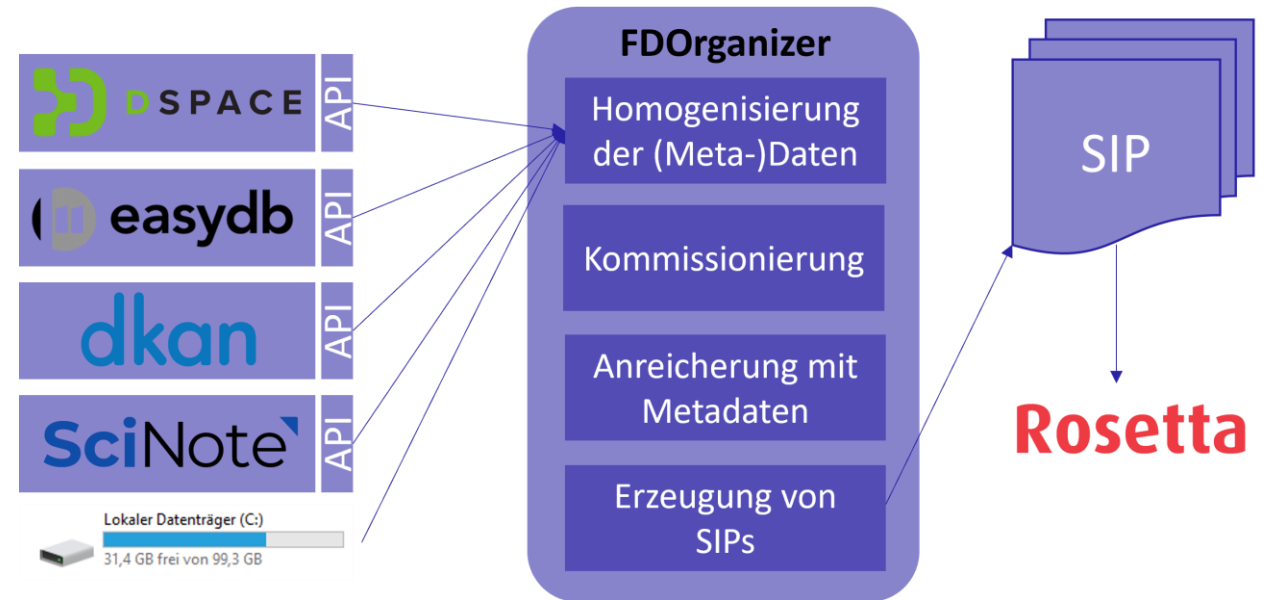
- 1) Anbindung von **kitodo** an Rosetta in Zusammenarbeit mit der UB der **FAU Erlangen-Nürnberg**
- 2) Kooperation mit dem **bavarikon-Projekt** „Die Rechnungsbücher des Regensburger St. Katharinenspitals 1354/59 – 1934“: LZV der Digitalisate, Bereitstellung der Strukturmetadaten
- 3) Anbindung von **Viewern** (insbesondere IIIF) an Rosetta



Kooperative Infrastruktur: Entwicklung von Workflows

Forschungsdaten

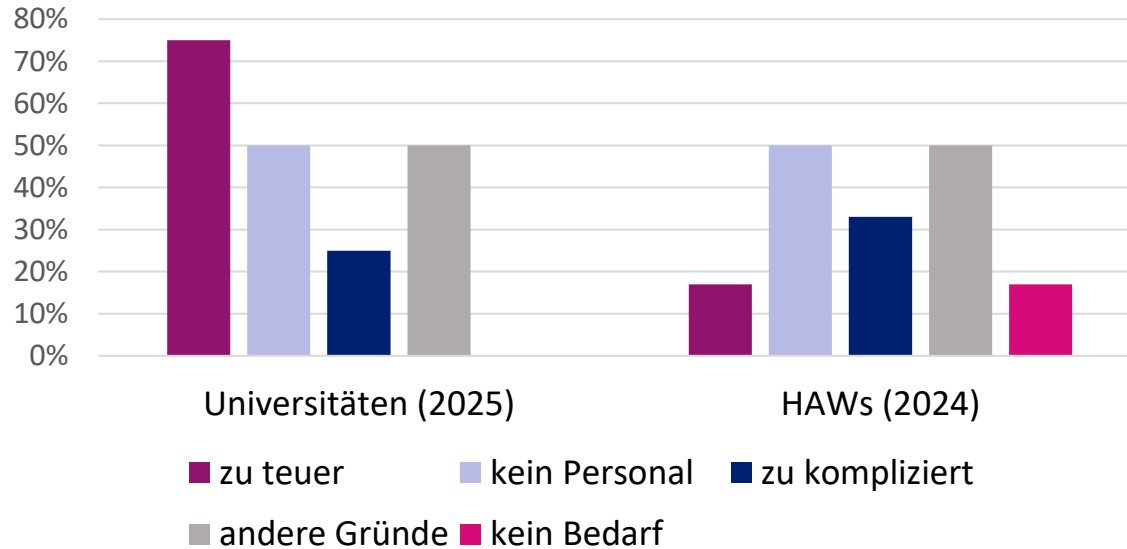
- 1) OAI-Schnittstelle zur Spiegelung **bestehender Repositorien** nach Rosetta: Kooperation mit dem **IOS Regensburg** (Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung)
- 2) webbasiertes Tool **FDOrganizer**:
 - erlaubt es Forschenden, ihre Daten selbst zu verwalten und für den Ingest nach Rosetta aufzubereiten
 - Möglichkeit des Reviews der Daten durch Data Curator
 - Authentifizierung über dezentrale Einrichtungen möglich



Ausweitung der ZDI: Herausforderungen

Umfragen an Universitäten und HAWs

Aus diesen Gründen wird meine Organisation das LZV-Angebot nicht nutzen:



„andere Gründe“

technische Voraussetzungen
nicht gegeben

„sind noch nicht so weit“

Lösung für sensible
Daten

**dark archive
/ kein Repositorium**

mehr zentrale
Dienstleistungen

Awareness bei
Leitung

**Awareness bei
Forschenden**



Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB: Some Lessons Learned

Problemstellungen

- Bewusstsein für die **Relevanz der LZV** sowie der **Unterschied LZV – Backup** muss häufig noch vermittelt werden
- **Voraussetzungen an Hochschulen:** i.d.R. sind weder technische noch personelle Ressourcen ausreichend vorhanden
- die **dauerhafte Finanzierung** der Infrastruktur (verstetigte Stellen) und der Archivierung (Fonds für Speicherkosten) ist noch schwer zu sichern

Chancen

- Stärkung regionaler Kooperation: Verankerung dezentraler Dienste im Verbund
- Stärkung überregionaler Kooperation: offener Austausch, Exit-Strategien
- Stärkung der Awareness: gemeinsame Vermittlung der Bedeutung der LZV and Gesellschaft und Politik



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: Dr. André Schüller-Zwierlein
UB Regensburg
andre.schueller-zwierlein@ur.de



Langzeitverfügbarkeit
Bayern